Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 98 (2023)
Heft: 3

Artikel: Festungsgürtel Kreuzlingen : Zeugen der Wehrhaftigkeit
Autor: Gunz, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1047614

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Festungsgürtel Kreuzlingen: Zeugen der Wehrhaftigkeit

Mit dem Festungsgürtel Kreuzlingen verfügte die Schweiz über das dichteste Bunkernetzwerk. Mehr als 80 Bauten wurden sowohl durch die Armee wie auch zivile Bauunternehmen erstellt.

Wm Peter Gunz

Beim Blick auf die Schweizer Karte stellen wir unschwer fest, dass unsere Landesgrenze oftmals in der Flussmitte (Rhein) oder mittig von Gewässern (Bodensee, Genfersee) verläuft.

Aus militärischer Sicht sind das gut zu überwachende und mit vertretbarem Aufwand zu sichernde Grenzen. Ein spezieller Grenzverlauf besteht zwischen Kreuzlingen und Konstanz, am Ausfluss des Bodensees.

Die Altstadt von Konstanz liegt auf der linken Seite des Rheins, was einen Truppenzusammenzug südlich des Rheins vor Ausbruch von Kampfhandlungen ermöglicht hätte.

Diese geografisch heikle Lage wurde durch unsere Militärführung noch vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges klar erkannt.

Im Bericht über die «Rekognoszierung Grenzschutz 6. Division» vom Dezember 1936 wird die spezielle Situation analysiert und der Bau eines Werkgürtels Kreuzlingen vorgeschlagen. (Frankreich hatte den Bau der Maginot-Linie zu dieser Zeit fast abgeschlossen.) Bereits 1937 begann die erste Bauphase im Thurgau.

Die Bunker wurden nach Plänen des Büros für Befestigungsbauten (BBB) durch lokale Baugeschäfte erstellt.

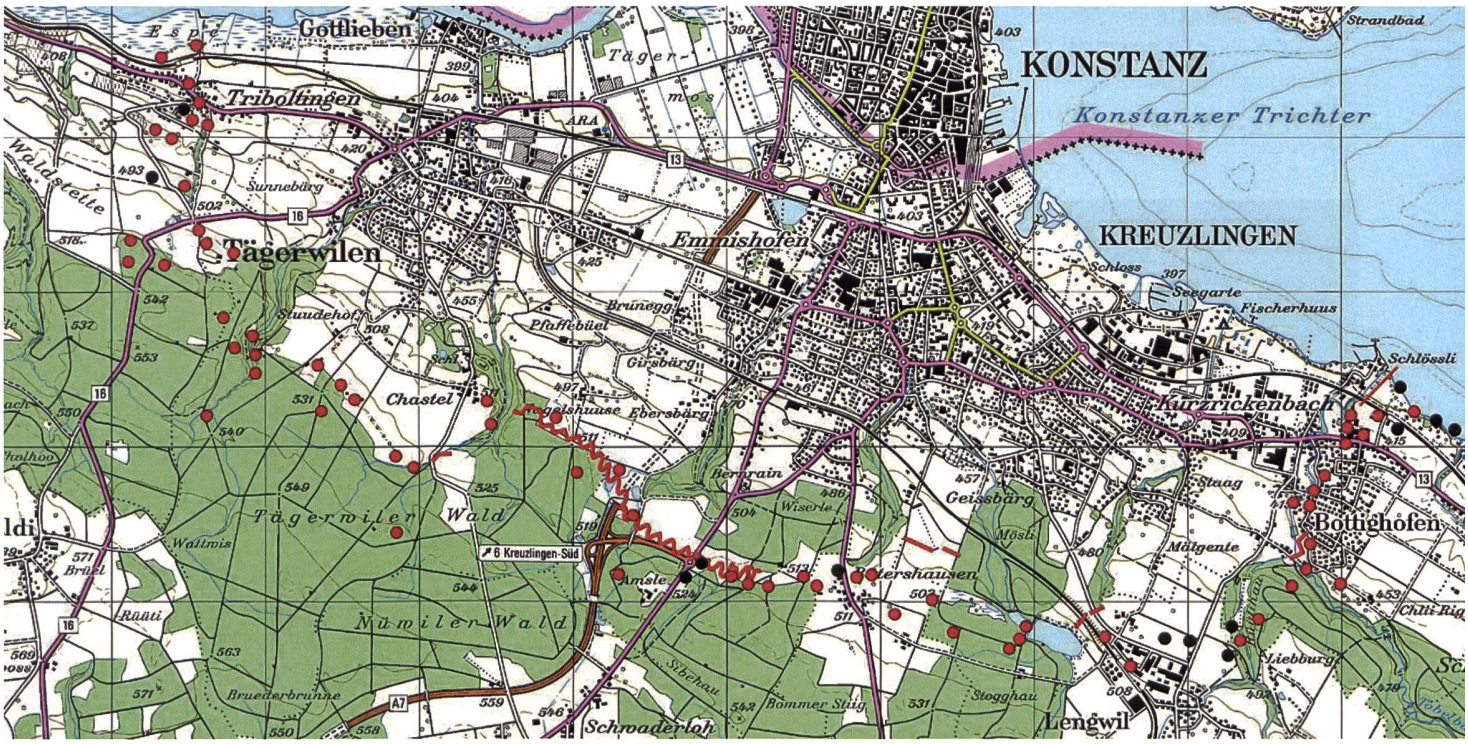
Grösste Bunkerdichte

Der Werkgürtel ist rund 11,5 Kilometer lang und verfügte wohl über die grösste Bunkerdichte aller Grenzbrigaden.

Er beginnt im Westen am See bei Triboltingen, steigt Richtung Süden bis zum Waldrand auf dem Seerücken und führt dann Richtung Südosten nach Lengwil, wo er dann gegen Norden zum Bodensee bei Bottighofen abbiegt.

Dabei werden die drei Ortschaften: Gottlieben, Tägerwilen und Kreuzlingen ausgegrenzt, sie liegen also vor der Verteidigungslinie.

Der Festungsgürtel umfasste mehr als 80 Bauten, davon 42 Infanteriewerke. Die Infanteriewerke wurden durch lokale Baufirmen erstellt, aber auch durch Bauten der Truppe ergänzt. →



Der Festungsgürtel umfasste mehr als 80 Bauten, davon 42 Infanteriewerke.

Hier im Bild: ein vierreihiges Hindernis.

Als Unikat muss der Bahndammbunker beim Bahnhof Lengwil erwähnt werden: Der nördliche und der südliche Bunker sind durch einen unterirdischen Gang unter der Bahntrasse miteinander verbunden.

Zu dieser Zeit begann parallel dazu das Sap Bat 6 mit dem Bau von Geländehindernissen.

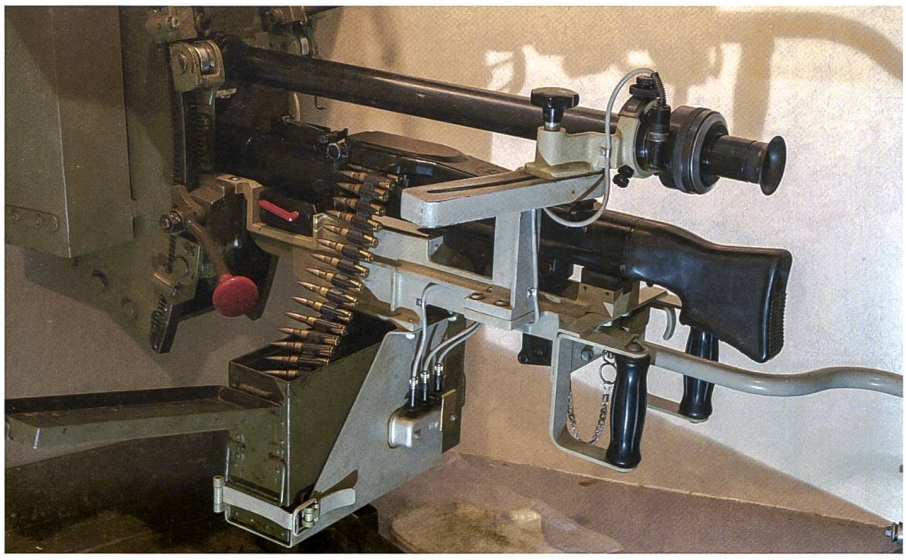
Aktivdienst

Zu Beginn des Aktivdienstes 1939 war das Gros im Rohbau fertiggestellt. In den folgenden Jahren ergänzte die Grenzbrigade 7 die Werklinie laufend mit weiteren Befestigungen und baute sie aus.

Die Kampfbauten waren mit Maschinengewehren und Panzerabwehrkanonen (Pak) ausgerüstet und mit einem Unterkunftsraum unterkellert.

Sie waren über eine Telefonleitung erreichbar und verfügten nebst den Munitionsreserven auch über eine kleinere Verpflegungsreserve. Auch entstanden weitere Beobachtungsposten, Panzersperren, Drahthindernisse, Minenfelder, Unterstände, Wasserfassungen, Munitions- und Materialstollen, Pak-Garagen und Kommandobauten.

Die ursprünglich geplanten, verbunkerten Artilleriestellungen südlich des Werkgürtels wurden jedoch nicht ausgeführt.



Maschinengewehrstellung aus dem Inneren fotografiert.

Nachkriegszeit

Während des Kalten Krieges wurde die Bewaffnung modernisiert, so wurde das Maschinengewehr 11 durch das Mg 51 ersetzt und die Infanteriekanone durch die 9°cm-Panzerabwehrkanone abgelöst.

Der Werkgürtel blieb in der Kampfplanung der Grenzbrigade 7 einbezogen und wurde teilweise mit neuen Waffenstellungen, Kommandoposten, Unterständen und grösseren Panzerhindernissen verstärkt.

Im Raum der ehemaligen Gz Br 7 wurden auch fünf moderne 12 cm Festungsminenwerfer als Monoblock erstellt.

Die Trasse der Autobahn A7 im Raum Oberstöcken vor dem Sprengobjekt über das Lippoldswiler Tobel wurde tiefergelegt und die Seitenwände des so entstandenen «Panzergrabens» wurden mit Felsblöcken verkleidet, damit ein seitliches Ausbrechen ins offene Gelände nicht möglich ist.

Verbleib nach Armee 95

Mit der Armeereform 1995 wurden die Grenzbrigaden aufgehoben und die Bunker des Festungsgürtels Kreuzlingen ausser Dienst gestellt. Sie sind heute im Besitz des Kantons Thurgau, der Gemeinden oder Bürgergemeinden. Einige mussten in den letzten Jahren wegen neuer Strassen

oder Bauten mit grossem Aufwand abgebrochen werden.

Im Jahr 2003 wurde der Verein Festungsgürtel Kreuzlingen gegründet, der die noch verbliebenen Bauten unterhält. Einige Mitglieder dieses Vereins sind sogenannte Bunkergötti, die viel Zeit und Geld für die Wiederherstellung des originalen Zustands «ihres» Bunkers investieren. Sie vervollständigen auch die Ausrüstung oder müssen sogar zubetonierte Schiessscharten wieder öffnen.

Führungen

Führungen durch die Anlagen des Festungsgürtels Kreuzlingen stossen bei Schulen, Vereinen und Betrieben auf reges Interesse. Programm und Termine werden individuell den Wünschen der Besucher angepasst.

Auch der Kommandoposten der Grenzbrigade 7 in Weinfelden ist sehr eindrücklich, er kann miteinbezogen werden. Weitere Informationen finden sie auf *www.festungsguertel.ch.*

In der Schriftenreihe der Bibliothek am Guisanplatz können Sie auch Band Nr. 27 «Planung und Bau des Festungsgürtels Kreuzlingen», verfasst von Peter Hofer, herunterladen und sich in die Geschichte vertiefen.

Einige Mitglieder dieses Vereins sind sogenannte Bunkergötti, die viel Zeit und Geld für die Wiederherstellung des originalen Zustands «ihres» Bunkers investieren. Sie vervollständigen auch die Ausrüstung oder müssen sogar zubetonierte Schiessscharten wieder öffnen.

Die Trasse der Autobahn A7 im Raum Oberstöcken vor dem Sprengobjekt über das Lippoldswiler Tobel wurde tiefergelegt und die Seitenwände des so entstandenen «Panzergrabens» wurden mit Felsblöcken verkleidet, damit ein seitliches Ausbrechen ins offene Gelände nicht möglich ist.

Führungen durch die Anlagen des Festungsgürtels Kreuzlingen stossen bei Schulen, Vereinen und Betrieben auf reges Interesse. Programm und Termine werden individuell den Wünschen der Besucher angepasst.